

Deutsch-Wallis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wissen Sie's schon?

Alois Senti erhält den Europapreis für Volkskunst

In der Bibliothek des Radiostudios Beromünster in Bern wurde auf Einladung der Sektion Bern der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde im Rahmen einer kleinen Feier Alois Senti, Köniz, der Europapreis für Volkskunst übergeben. Die Austeilung dieses Preises obliegt einem internationalen Kuratorium, das im Rahmen der von Dr. h. c. Alfred Toepfer ins Leben gerufenen „Freiherr-von-Stein-Stiftung“, Hamburg, gebildet worden ist. Es sollen mit der genannten Auszeichnung „beispielhafte Leistungen zur Erhaltung und Fortentwicklung von Volkskunst“ gewürdigt werden. Sie treffen, wie Dr. Robert Wildhaber, der Vorsitzende des erwähnten Kuratoriums, in der Laudatio hervorhob, auf Alois Senti zu. Der Preisträger ist durch eine Reihe von Dialekterzählungen bekannt geworden, in denen er Gestalten voll sprühenden Lebens gezeichnet hat und für die er 1967 mit dem sarganserländischen Kulturpreis bedacht wurde.

Über dieses freie Schaffen hinaus hat Senti durch lange Jahre das Erzählgut seiner Heimat am Gonzen gesammelt und in Büchern vorgelegt: in seinen „Sarganserländer Stüggli“ und in den soeben im Druck fertiggestellten „Sagen aus dem Sarganserland“. Er hat mit diesen Werken den Boden der wissenschaftlichen Volkskunde betreten. Nach den umfassenden Arbeiten von Sooder und andern hat Senti in seiner neuen Schrift den Sagenbestand eines weiteren Landesteiles gesichtet und in einem unverfälschten Überblick vor uns ausgearbeitet.

In einer Plauderei in der angestammten Mundart zeichnete Alois Senti das Bild seiner Heimat und ihrer Menschen. Er zeigte, wie die aus dem Osten und Westen zuwandernden Germanen dem ursprünglich von Romanen besiedelten Tale der Seez das deutsche Sprachgut zugeführt hatten, wie dieses sich ausbreitete, von Ort zu Ort wandelte und schließlich die Landschaft und ihre Bewohner im neuen Laute sichtbar werden ließ. *ne.*

Deutsch-Wallis

Der Hörspielpreis des Rottenbundes

Am Mittwoch, dem 27. November, hat der Rottenbund in Visp zum drittenmal den Preis für ein Hörspiel in Oberwalliser Mundart verliehen. In Anwesenheit von Vertretern der Oberwalliser Hörspielgruppe wurde Herr Pfarrer Eduard Imhof in Täsch für das Hörspiel „Känguruh-Report“ geehrt, das an Allerheiligen gesendet worden war. Wir sind dem Geehrten sehr dankbar, daß er durch seine Hörspiele nicht nur unterhält, sondern auch zum Nachdenken anregt; außerdem werden so dem Wallis immer wieder neue Freunde gewonnen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir alle, die sich dazu berufen fühlen, ermuntern, auch einmal ein Hörspiel zu verfassen. Nähere Angaben stellt das Radiostudio Bern gerne zur Verfügung. S.